

Vorwürfe: Mitarbeiter nehmen Stellung

Angesichts von Vorwürfen von Missbrauch und heute seltsam anmutenden Erziehungsmethoden gegen das Kindererholungsheim Luisenruhe in Königsfeld lud der Historische Verein zu einem Erzählcafé mit drei damaligen Mitarbeitern ein.

■ Von Stephan Hübner

KÖNIGSFELD. Ihn störe an der Berichterstattung, dass diese ausschließlich aus Sicht der Betroffenen geschah, so der Vereinsvorsitzende Wolfgang Schaible. Deshalb sei ihm die Einladung von Zeitzeugen wichtig gewesen.

Ihm zufolge lief Kinderverschickung in Deutschland von Ende der 1940er-Jahre bis Anfang der 1990er, mit geschätzt acht bis zwölf Millionen Kindern und etwa 1000 privaten und öffentlichen Trägern.

Frieda Klimsch gründete 1905 ein Kindersanatorium

In Königsfeld gründete Frieda Klimsch schon 1905 ein Kindersanatorium. 1939 gab es hier zehn Heime mit 328 Betten, 1952/1953 verzeichnete man fast 150000 Kinderübernachtungen. Zweck der 1919 gegründeten Frieda-Klimsch-Stiftung waren der Betrieb des Heims und die „Ermöglichung wissenschaftlicher Forschung“.

Eine der Zeitzeuginnen war Rita Schwarz, die von 1975 bis 1978 als Kinderkrankenschwester überwiegend mit kranken Kindern im Vorschul- und Grundschulalter beschäftigt war. Für die habe man unheimlich viel Zeit gehabt, um nach draußen zu gehen oder zu spielen. Der Tagesablauf war aber stark vom Gesundheitszustand der Kinder abhängig. Besonders schön waren Sommerfeste oder das Sammeln von Ostereiern.

„In ganz schlechter Erinnerung“ blieben ihr Liegewachen, bei denen Kinder eineinhalb Stunden auf einer Liege im Freien Ruhe halten mussten. Dennoch war sie gern in der Stiftung, nannte ihren Chefarzt



Wolfgang Schaible begrüßt die Besucher des Erzählcafés in Königsfeld zu einem ernsten Thema.

Foto: Stephan Hübner

„den allerbesten Chef, für alles kompetent und immer mit einem offenen Ohr“.

Sie habe nicht mitbekommen, dass sich Kinder nicht wohlgefühlt hätten, so Annerose Rall, die von 1976 bis 1979 Drei- bis Sechsjährige betreute. Elvira Fauser umsorgte von 1978 bis 1982 15- bis 16-jährige leichter erkrankte Kinder, berichtete von Sommerausflügen oder Musiktherapie, aber auch Heimweh.

Bezüglich der Mittagsruhe habe sie sehr gekämpft, dass Kinder wenigstens lesen durf-

ten. Sie sprach von „sehr positiven Erinnerungen“. Ähnlich äußerte sich eine Frau, die vier Wochen Praktikantin war. Schwierigen Kindern habe man immer Rechnung getragen.

Schaible sprach über Vorwürfe struktureller Gewalt, Schlägen oder Ohrfeigen, Essensentzug oder kalten Bädern. Ein Gast berichtete von Erzählungen der Mutter, wonach Erzieherinnen intensive Querulanten tatsächlich kalt ab-duschten.

Ein Besucher wies darauf hin, dass man nicht damalige,

gängige Erziehungsmethoden und bestehende Verhältnisse außer Acht lassen dürfe.

Ärztliche Untersuchungen in Doppelbesetzung

Gegen den Vorwurf der Beschämung von Bettnässern äußerten sich Anwesende deutlich. Diese seien schon so ins Heim gekommen und in einer Extra-Abteilung betreut worden, so dass man aus dem Beschämen gar nicht mehr herausgekommen wäre. Weder be- noch widerlegen konnten die Zeitzeugen Vorwürfe, dass Kinder ge-

zwungen wurden, etwas zu Essen, wenn sie sich darin übergeben hatten.

Auf sexuelle Gewalt nahm Schaible aufgrund des in der Presse verbreiteten „Fall Aschoff“ Bezug, der wohl nur für kurze Zeit als Arzt vor Ort war. Die Zeitzeugen betonten, dass ärztliche Untersuchungen immer in Doppelbesetzung stattfanden, zum Beispiel im Beisein eines zweiten Arztes oder einer Krankenschwester. „Die Kinder waren nie allein mit einem Arzt“, lautete eine der Aussagen.

Königsfeld

Der Eine-Welt-Laden Ujamaa ist heute von 9.30 bis 12.30 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Laden Mittendrin ist heute von 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Bregnitzhof-Sauna ist heute, 14 bis 22 Uhr, geöffnet (gemischt).

Die Gemeinde-Bibliothek ist heute, 15.30 bis 17 Uhr, geöffnet.

Die Rheuma-Liga bietet heute in der Albert-Schweitzer-Klinik Was-sergymnastik als Funktionstraining um 17.30 und 18.15 Uhr an. Infos gibt es bei den jeweiligen Gruppenleitern, unter Telefon 07724/45 78 und unter E-Mail i.schroeder@rheuma-liga-bw.de.

ERDMANNWEILER

Schachspielabend des Schachclubs „e1“ ist heute ab 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Anfänger und Interessierte sind willkommen.

St. Georgen

Fußballspiele am Wochenende

ST. GEORGEN-PETERZELL. Die Frauenmannschaft des FC Viktoria Peterzell empfängt am Samstag, 3. Mai, zum Heimspiel den SSC Donaueschingen. Spielbeginn ist um 16.15 Uhr in Peterzell. Die SG Mönchweiler/Peterzell empfängt am Sonntag, 4. Mai, den SV Niedereschach. Spielbeginn der Begegnung ist um 15.15 Uhr in Mönchweiler. Die zweiten Mannschaften beider Vereine treffen ab 13 Uhr aufeinander.

Jugendmusikschule: Förderer treffen sich

ST. GEORGEN. Die Freunde der Jugendmusikschule St. Georgen/Furtwangen veranstalten am Dienstag, 6. Mai, um 19 Uhr im Saal der Jugendmusikschule St. Georgen ihre Mitglieder-versammlung.

Büro hat ambitionierten Plan

Mindestens drei Feuerwehrrabteilungen sollen in einem gemeinsamen Gerätehaus in Königsfeld Platz finden. Zuerst muss ausgeschrieben werden.

■ Von Stephan Hübner

KÖNIGSFELD. Über die Vergabe der Planungsleistungen für ein europaweites Ausschreibungsverfahren für ein zentrales Feuerwehrrabtehaus stimmte der Ausschuss für Umwelt, Technik, Wirtschaft und Verkehr.

Bürgermeister Fritz Link erinnerte an die Entscheidung des Gemeinderats im Dezember 2024, die diesbezüglichen Erkenntnisse aus einem Masterplan umzusetzen. Erster

Schritt sind dabei Planungen für das Feuerwehrrabtehaus im Kernort, in dem mindestens drei Wehren Platz finden sollen. Der Umfang des Verfahrens macht eine europaweite Ausschreibung notwendig. Wichtig für ein rechtssicheres Verfahren ist deshalb die Betreuung durch ein Rechtsanwaltsbüro.

Zuschussanträge noch 2026?

Laut Ortsbaumeister Gregor Schenk gingen zwei Angebote ein. Das günstigere kam von der IB Thost Projektmanagement

GmbH aus Karlsruhe und liegt bei 42600 Euro. Laut Link hat das Unternehmen 760 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von 76 Millionen Euro. Es habe schon Großprojekte begleitet, sodass man von der Verfahrenskompetenz her sicher begleitet sei. Der Zeitplan mit einer Vergabeentscheidung bis Herbst diesen Jahres und Stellung der Zuschussanträge bis Herbst 2026 sei ambitioniert.

Dabei wolle man als Alternative auch eine Systembauweise erwägen, die im Vergleich zu einem Individualbau, derzeit veranschlagt mit netto sieben Millionen Euro, um ein Drittel günstiger sein könne.

Eine Frage sei dabei aber die städtebauliche Einbindung des Gebäudes am sensiblen Ortseingang. Laut Sigrid Fiehn sollte dieser Aspekt in jedem Fall vornan stehen. Man könne eine Einbindung auch mit landschaftsplanerischen Maßnahmen erreichen, so Link. Das sehe man an der Verkleidung beispielsweise des Aldi, merkte Matthias Weisser an.

Der Ausschuss stimmte für die Vergabe an die IB Thost Projektmanagement GmbH für 42600 Euro.

Geniale Gedächtnisleistung

Was für eine Gedächtnisleistung: Laura Lopes Videira konnte sich unglaubliche 244 Nachkommastellen der Kreiszahl Pi merken.

KÖNIGSFELD. Laura Lopes Videira gewann damit mit großem Abstand den diesjährigen Pi-Wettbewerb an den Zinzendorfsschulen. Auf dem zweiten Platz landete Bernardo Andreozzi aus der Klasse 11a mit 140 Ziffern, dicht gefolgt von Zoe Stauch aus der 6b, die 126 Stellen fehlerfrei aufsagen konnte.

Die insgesamt sieben Teilnehmer aus verschiedenen Klassenstufen setzten dabei ganz unterschiedliche Techniken ein, um sich möglichst viele Ziffern einzuprägen.

Einige lernten in Dreier-, Fünfer- oder Zehnerblöcken, Luisa Teutsch nutzte eine Lern-App – und Laura setzte auf Musik: Sie prägte sich die Ziffern mithilfe des sogenannten „Pi-Songs“ ein. Der sinnbefreite, sich reimende Text dreht sich in einprägsamer Weise um Fledermäuse, Kuchen, gut gekleidete Hunde und andere skurrile Dinge – unterlegt mit bekannten Melodien wie dem Donauwalzer. „Damit habe ich mir die ersten 200 Nachkommastellen gemerkt“, erklärte Laura. „Weitere 40 habe ich ohne Hilfsmittel auswendig gelernt.“

Ebenfalls mit dabei war Ge-reon Kremer, Leiter des Lern-



Die Organisatorinnen Liz Stadelmann (links) und Kiara Pavrlisak (rechts) sowie Referendar Jan Fehrenbach (Zweiter von links) und Mathelehrerin Melanie Storz-Asimus (Zweite von rechts) gratulieren den Gewinnern des Wettbewerbs, Laura Lopes Videira (Mitte, von links), Bernardo Andreozzi und Zoe Stauch. Foto: Zinzendorfsschulen

campus. Als Historiker nutzte er eine spezielle Gedächtnistechnik: Er verknüpfte die Zahlenfolgen mit historischen oder sportlichen Ereignissen wie beispielsweise Fußballweltmeisterschaften.

„Es gibt ganz unterschiedliche Methoden, um das Gedächtnis zu trainieren“, sagte Melanie Storz-Asimus, die den Wettbewerb initiiert hatte. Sie

kann sich gut vorstellen, den Pi-Wettbewerb künftig regelmäßig durchzuführen. Für die Organisation des Wettbewerbs sorgten Liz Stadelmann und Kiara Pavrlisak aus der SG1 im Rahmen einer GFS im Fach Mathematik. Sie stellten sicher, dass der Wettbewerb reibungslos ablief – und lieferten ein gelungenes Beispiel für Eigeninitiative und Teamarbeit.



Derzeit sind die Abteilungen Königsfeld und Erdmannweiler im Gerätehaus im Kernort untergebracht. Bald soll ein neues zentrales Gerätehaus in der Nähe entstehen. (Archivfoto) Foto: Helen Moser